

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes  
**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund  
**Band:** 29 (1937)  
**Heft:** 9: Gegen die Ausschaltung der Volksrechte

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Maschinenindustrie sowie aus der Baumwoll- und Stickereiindustrie. Im Baugewerbe überwiegen die « befriedigenden » und « ungünstigen » Urteile.

Natürlich sind auch das sehr subjektive Schätzungen. Immerhin lässt sich daraus der Schluss ziehen, dass der Bestellungseingang in den gegenwärtig gut gehenden Zweigen der Exportindustrie derart ist, dass vorläufig mit einer Fortdauer der guten Beschäftigung gerechnet werden kann. Die Lage der auf den inländischen Markt angewiesenen Industrien ist dagegen immer noch gedrückt, obwohl sich im letzten Halbjahr auch da eine deutliche Besserung bemerkbar macht.

---

## Buchbesprechungen.

*Dr. Paul de Quervain. Das Korporationenproblem.* Kommissionsverlag Paul Haupt, Bern. 1936. 146 Seiten.

Wenn auch die eigentliche Propaganda für ein korporatives Wirtschaftssystem in neuerer Zeit etwas in den Hintergrund getreten ist, so ist die Frage einer Neugestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen immer noch aktuell und wird es noch lange bleiben. Es ist daher zu begrüßen, dass die Dissertation von Dr. de Quervain das Korporationenproblem grundsätzlich behandelt unter Berücksichtigung der verschiedenartigen Vorschläge, wobei die schweizerischen Verhältnisse besonders herangezogen werden. Der Verfasser bespricht eingehend die Vorschläge von Jakob Lorenz und die Projekte, die in einzelnen Kantonen konkrete Gestalt angenommen haben, wie auch die berufsständischen Bestrebungen aus Gewerbekreisen. Im Anschluss daran werden auch die gegnerischen Einwände gewürdigt. Die kritische Betrachtung kommt zum Schluss, dass eine spezifische korporative Ordnung in faschistischer oder auch in katholischer Form in der Schweiz aus wirtschaftlichen, konfessionellen und politischen Gründen unerwünscht sei. Die Schlussfolgerung Dr. de Quervains lautet dahin, dass der Korporativismus in dieser Form mit einer demokratischen Ueberzeugung nicht in Einklang zu bringen sei und dass er auch die Forderung nach einer wirklich gerechten Wirtschaftsordnung kaum erfüllen könne, da diese nur auf der Grundlage von starken unabhängigen Arbeitnehmerorganisationen möglich ist, die durch eine korporative Ordnung bedroht würden. Der Verfasser lehnt jedoch nicht alle Gedanken aus der korporativen Ideenwelt ab, sondern er hält eine bessere Organisation der Wirtschaft durch berufsständische Zusammenfassung und die Förderung der Zusammenarbeit selbständiger Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen für wünschenswert. W.

*Bernhard Jaffé. Vorposten der Wissenschaft.* Verlag Kittls Nachfolger, Leipzig-Mährisch Ostrau. 302 Seiten. Fr. 6.—. (S. I. N. b. d. 2.)

Das Buch ist eine Reportage über naturwissenschaftliche Forschung in den Vereinigten Staaten auf dem Gebiet der Therapie, der Sekretionslehre, der Krebsforschung, der Vitaminlehre, der Anthropologie und der Vererbungslehre. Der Verfasser stellt jeweils einen hervorragenden Vertreter des betreffenden Wissensgebietes in den Mittelpunkt und gibt von da aus eine populär-verständliche Darstellung über den Stand der Wissenschaft. Das Buch ist gut und zugleich unterhaltend geschrieben. Für den, der sich im Labyrinth der Biologie und verwandter Wissenschaften orientieren will, tut es sicher gute Dienste, besonders weil es die Gefahr vermeidet, einstweilige Resultate als etwas Endgültiges hinzustellen. Es vermittelt sogar ein recht gutes Bild vom Abenteuer wissenschaftlicher Forschung. A. S.